

ANTRAGSPAKET "Impulse für eine Kita-Qualitätsoffensive – Beste frühkindliche Bildung ermöglichen"

ANTRAG VII: Bilinguale Kitas in Bayern etablieren

Der Landtag wolle beschließen:

Die Bayerische Staatsregierung wird aufgefordert, die Inbetriebnahme und den Betrieb von bilingualen Kitas voranzutreiben. Das Personal ist in die Umstellung einzubinden und durch Beratung, Weiterbildung, Austauschprogramme und finanzielle Anreize zu unterstützen.

Die Staatsregierung wird aufgefordert, ein Konzept für die Stärkung von bilingualen Kitas auch für bisher einsprachig aufwachsende Kinder zu erstellen. Dieses sollte vor allem folgende Punkte beinhalten:

- Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung wird dahingehend angepasst, dass mehrsprachige frühkindliche Bildung auch bei Kindern, die bisher einsprachig aufgewachsen sind, gefördert werden kann und nicht wie bisher nur bei Kindern, die schon familiär zweisprachig aufwachsen. Die mehrsprachige frühkindliche Bildung für bisher einsprachig aufwachsende Kinder soll auch nicht, wie bisher, nur als eine "Begegnung mit einer Fremdsprache" verstanden werden.
- Die Ausführungsverordnung zum Bayerisches Kinderbildungs- und -betreuungs-gesetz wird dahingehend angepasst, dass unter sprachlicher Bildung auch die Entwicklung einer Zweitsprache verstanden wird.
- Die bisher geltenden Regelungen zur vereinfachten Einstellung nicht-deutschsprachiger Erzieherinnen und Erzieher sollen auch bei mehrsprachigen Kitas für bisher einsprachig aufwachsende Kinder Anwendung finden. Dabei ist darauf zu achten, dass die Kitas in ausreichendem Ausmaß über deutschsprachiges Personal verfügen.
- Für die Anwerbung von qualifizierten ausländischen Erzieherinnen und Erziehern wird seitens der Bayerischen Staatsregierung eine Anwerbeaktion in den Herkunftsländern gestartet. Hierbei soll auch eine Förderung des frühzeitigen Erwerbs der deutschen Sprache Beachtung finden.
- Für mehrsprachige Kitas soll ein Zuschuss zum Basiswert ausgezahlt werden, damit die durch das mehrsprachige Angebot entstehenden Mehrkosten abgedeckt sind.
- Der Betrieb sowie die Effekte von bilingualen Kitas sollen durchgängig wissenschaftlich begleitet werden, damit etwaige Verbesserungspotenziale frühzeitig erkannt werden.



Begründung

Viele wissenschaftliche Studien zeigen, dass eine frühe Mehrsprachigkeit viele Vorteile für Kinder haben kann. Sie wirkt sich auf unterschiedliche Bereiche positiv aus, wie beispielsweise Problemlösungskompetenzen, Kreativität oder das Vermögen zwischen verschiedenen Sprachsystemen wechseln zu können¹. Sofern auf bilinguale Kitas auch bilinguale Schulen folgen, können viele weitere positive Effekte auf die Entwicklung der Sprach-, Mathematik- und Naturwissenschaftskompetenzen der Kinder festgestellt werden². Auch neueste Erkenntnisse aus der wissenschaftlichen Begleitung einer zweisprachigen Kita im Erzgebirge zeigen die sehr positiven Auswirkungen³.

Wie die Zahlen des Vereins für frühe Mehrsprachigkeit an Kindertageseinrichtungen und Schulen fmks e. V. zeigen, existieren in Bayern zurzeit 137 bilinguale Kitas. Zum Vergleich sind es im deutlich kleineren Saarland inzwischen 185 bilinguale Kitas⁴. Dies liegt unter anderem daran, dass die Mehr- bzw. Zweisprachigkeit zum erklärten Ziel der saarländischen Bildungspolitik erklärt wurde. Bilinguale und bikulturelle deutsch-französische Kitas sind Teil dieses Konzepts. Im Rahmen des Programmes »Zweisprachige Kindergärten« erlernen alle Kinder die französische Sprache mit muttersprachlichen pädagogischen Fachkräften nach dem Prinzip "eine Person – eine Sprache – eine Situation" im täglichen immersiven Kontakt mit der Sprache⁵.

Ein ähnlicher Ansatz ist in Bayern bisher nicht vorhanden. Es existieren zwar bestimmte Erleichterungen für bilinguale Kitas, die es beispielsweise ermöglichen, auch nicht deutschsprachige Erzieherinnen und Erzieher einzustellen aber diese Erleichterungen haben bisher nicht zu einer großen Ausweitung des Angebots an bilingualen Kitas geführt. Auch die Regelungen in der Ausführungsverordnung zum BayKiBiG zeigen, dass die Mehrsprachigkeit an Kitas nicht im Vordergrund steht. Im §5 AVBayKiBiG - der die sprachliche Bildung und Förderung behandelt - wird bisher nur auf das Erlernen der deutschen Sprache oder auf die Förderung von Dialekten Bezug genommen. Aktuell existiert keine klare Verankerung der Mehrsprachigkeit oder des Erlernens einer Zweitsprache auch für bisher einsprachig aufgewachsene Kinder. Auch der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung fokussiert sich beim Thema Mehr- oder Zweisprachigkeit überwiegend auf Kinder, die bereits zwei- oder mehrsprachig aufwachsen. Die Einbindung einer fremden Sprache in den Kita-Alltag wird vielmehr als Konzept

¹ Vgl. <https://www.albany.edu/~mm924921/Adesope%20et%20al.pdf>

² Vgl. <https://files.eric.ed.gov/fulltext/ED577026.pdf>

³ Vgl. <https://www.rnd.de/politik/fremdsprachen-schon-in-der-kita-lernen-experten-raten-dazu-WPCBC5DKOFHFKHJUOAIQDCPA4.html>

⁴ Vgl. <https://www.fmks.eu/bilinguale-angebote/karte-mehrsprachige-kindergaerten.html>

⁵ Vgl. [\[saar.de/index.php?eID=dumpFile&t=f&f=33075&token=ed8c04a073bd722138f1def0353b560574c88195\]\(https://www.kita-saar.de/index.php?eID=dumpFile&t=f&f=33075&token=ed8c04a073bd722138f1def0353b560574c88195\)](https://www.kita-</p></div><div data-bbox=)



zur Begegnung mit einer neuen Sprache verstanden, nicht aber als konsequente bilinguale frühkindliche Bildung⁶.

Um das Angebot an bilingualen Kitas in Bayern weiter auszubauen und konsequenter zu verfolgen, gilt es Anpassungen in den bisherigen Regelungen vorzunehmen, damit ein bilinguales Angebot in den Kitas mehr zur Normalität wird und nicht nur eine Ausnahme bildet. Dazu gehören beispielsweise Anpassungen der Ausführungsverordnung zum BayKiBiG und eine Anpassung des Bildungsplans. Zudem gilt es nach dem Vorbild des Bundeslands Saarland ein Konzept für die Entwicklung von bilingualen Kitas zu entwickeln.

Damit das notwendige Personal für eine Ausweitung des Angebots an bilingualen Kitas zur Verfügung gestellt werden kann, gilt es Anwerbeaktionen *von* qualifiziertem Fachpersonal im Ausland zu starten. Bisher wurden diese nur punktuell von einzelnen Landkreisen oder Städten gestartet. Eine Kampagne seitens des Freistaats könnte jedoch zu einem deutlich größeren Erfolg führen.

Da der Betrieb von bilingualen Kitas ggfs. mit Mehrkosten einhergeht, muss der Basiswert analysiert und entsprechend angepasst werden. Denn ein Ausgleich über höhere Gebühren würde dazu führen, dass nicht allen Kindern der Zugang zu diesem Angebot ermöglicht wäre. Da es bisher noch keine Evaluation des Einsatzes von bilingualen Kitas in Bayern gibt, soll zudem der Betrieb wissenschaftlich begleitet werden, um für einen breiteren Wissensstand zu sorgen.

⁶ Vgl. https://www.ifp.bayern.de/imperia/md/content/stmas/ifp/bildungsplan_7._auflage.pdf